

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 3 (2001)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter der Lupe

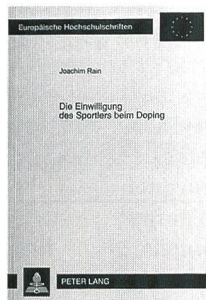
Die Einwilligung des Sportlers beim Doping

Matthias Kamber

Spätestens seit den Dopingvorkommnissen an der Tour de France 1998 und den damit verbundenen Untersuchungen durch die französische Justiz ist allen am Sport Interessierten klar geworden, dass Doping im Sport untrennbar mit juristischen Überlegungen verbunden ist. Der Titel der in Buchform vorliegenden Dissertation von Joachim Rain bringt in einem Satz eines der gegenwärtigen Hauptprobleme bei der Beurteilung von Dopingfällen auf den Punkt: Wieweit ist der gedopte Sportler selber dafür verantwortlich und wieweit sein Umfeld? Diese Schlüsselfrage ist dann wichtig zu beantworten, wenn – wie in der Schweiz geplant – durch gesetzliche Massnahmen das fehlbare Umfeld strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden kann.

Wie sollen nun staatliche Gerichte auf Dopingfälle reagieren? Dies wird anhand der Fragekreise «eigenverantwortliche Selbstgefährdung», «Einwilligungsfähigkeit» und «Sittenwidrigkeit» für das deutsche Strafrecht aufgezeigt. Das sorgfältig aufgebaute Buch – für Nichtjuristen teilweise schwierig zu lesen – führt die Leserschaft nach einer Einführung über das Dopingphänomen durch die verschiedenen Möglichkeiten im Strafrecht. Insbesondere wird auch auf Doping bei Minderjährigen eingegangen. Nicht überraschend kommt der Autor zum Schluss, dass das deutsche Strafrecht wenig tauglich ist, Doping im Sport zu bekämpfen. Vielmehr sollten die verbandsrechtlichen Normen konsequenter ausgenutzt und entsprechend ausgeweitet werden.

Rain, J.: Die Einwilligung des Sportlers beim Doping. Frankfurt am Main, Peter Lang, 1998. 217 Seiten. DM 79,-. 03.2696



Schwimmen: Bewegungen lernen – Trainieren – Spielen

Im Anschluss an die didaktische Einführung von Norbert Fessler stellt Klaus Reischle die Wege zu den Zielen Schwimmen lernen und Schwimmarten lernen ausführlich vor. Der Autor begreift die «Bewegungssituation Wasser» nicht nur als ein Vehikel für die vier Schwimmarten, sondern als ein zunächst fremdartiges Element, das Gewöhnung erfordert, das zum Experimentieren und Vergleichen herausfordert sowie zum Lernen, Üben und Trainieren anregt und nicht zuletzt ideales Umfeld zum Gestalten und Spielen ist.

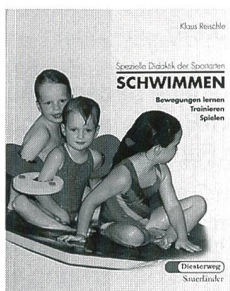
Den Orientierungsrahmen für dieses Buch liefern die Kurs- bzw. Unterrichtspraxis, die vom Anfängerschwimmen bis zum Wettkampftaining reicht, sowie ausgewählte didaktische Konzeptbausteine. Die vorgestellten Lernziele, -inhalte und Vermittlungsverfahren haben daher

immer einen Anwendungsbezug. Die vorliegende Schwimmdidaktik liefert damit eine solide Basis für die Planung, Durchführung und Bewertung der institutionell organisierten Schwimmkurse. Darüber hinaus finden «Wasserfreake», die mit der Schwimmart Kraul oder einem Aquafit-Programm sympathisieren, praxisorientierte Tipps.

Lehrer, Übungs- und Kursleiter, Sportstudierende, Trainer und Therapeuten werden in diesem Buch Inhalte und Verfahren finden, die ihren jeweiligen Zielsetzungen adäquat sind. Die im Buch vorgestellte Trias – Ziele, Inhalte, Verfahren – liefert motivierende Rahmenbedingungen, die

einen Schwimmkurs für Schüler zur Attraktion machen.

Reischle, K.: Schwimmen: Bewegungen lernen, Trainieren, Spielen. Aarau, Sauerländer, 2000. 182 Seiten. Fr. 29.70. 78.1509



191 Ideen für den Snowboardunterricht

Stephan Fischer

Mit der vorgestellten Übungssammlung halten Snowboardlehrer und J+S-Leiterinnen ein grosses Repertoire an Ideen in den Händen, das sie in ihren Unterricht einfließen lassen können. Auf den ersten Blick sticht das im praktischen Taschenbuchformat erschienene Nachschlagewerk durch sein verwendetes Material hervor. Hergestellt aus reiss- und wasserfestem Papier, verspricht es eine lange Lebensdauer, selbst dann, wenn es regelmässig auf der Piste zum Einsatz gelangt. Auch inhaltlich vermag das von zwei Sportlehrerinnen verfasste Buch zu gefallen. Ein übersichtlicher Aufbau mit vielen Übungsvariationen für Fortgeschrittene kennzeichnen dieses Lehrmittel. Leider wurden Illustrationen sehr sparsam eingesetzt, dafür bieten die rund 200 Spiele und Übungen Tipps und Tricks, wie Unterrichtende ihre Lektionen interessant gestalten können. Dies ohne



den Anspruch zu erheben, pflanzenfertige Rezepte liefern zu wollen. Erfreulich aus sportmedizinischer Sicht ist, dass dem Kapitel «Aufwärmen» der quantitativ grösste Platz eingeräumt wurde, wohl auch aufgrund der vielen zum Teil vermeidbaren Unfälle, die sich jährlich beim Schneesport ereignen.

Baur, J.; Turnes, C.: 191 Ideen für den Snowboardunterricht. Zürich, C. Turnes, 2000. 96 Seiten. Fr. 25.-. 77.813-15

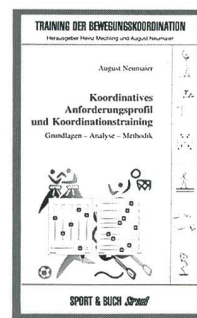
Ist das Konzept der Koordinativen Fähigkeiten überwunden?

Harald Lange

August Neumaier beantwortet die im Titel gestellte Frage mit einem eindeutigen Ja, denn er vollzieht in seinem Buch zum Training der Bewegungskoordination einen grundlegenden trainingsmethodischen Perspektivenwechsel. Seine Vorschläge zum Koordinatentraining stützen sich nicht auf vermutete koordinative Voraussetzungen der Sportler (Fähigkeiten), sondern auf ein Konzept zu koordinativen Anforderungen, die die Bewegungsaufgaben mit sich bringen. Dieser konzeptionelle Wechsel scheint vor allem deshalb notwendig, weil die fähigkeitsorientierten Ansätze der Bewegungskoordination bestehende Erklärungsnotstände immer noch nicht zu lösen vermögen. Trotz des mittlerweile vorhandenen beachtlichen Fundus an koordinativen Trainingsformen fehlt beispielsweise ein einschlägiger methodischer Schlüssel, mit dessen Hilfe die Vielzahl vorhandener Spiele und Übungen den verschiedenen Fähigkeiten eindeutig zugeordnet werden könnte. Allein dieses Defizit scheint Grund genug für den Versuch eines Neuansatzes, auch oder gerade

weil das Fähigkeitskonzept mittlerweile in fast alle Lehrmittel, Trainingslehren und Rahmenpläne einzugetragen hat.

Neumaier, A.: Koordinatives Anforderungsprofil und Koordinatentraining. Grundlagen – Analyse – Methodik. Köln, Strauss, 1999. 252 Seiten. DM 36,-. 70.3216



Arbeitsmarkt Sport Schweiz

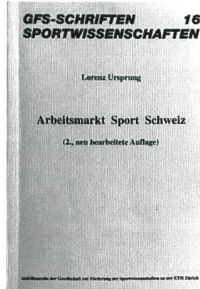
In diesem Handbuch, das 1998 zum ersten Mal erschienen ist, wurde erstmals für die Schweiz der Versuch gemacht, die zahlreichen Berufsfelder im Arbeitsmarkt Sport auf leicht fassliche Art und Weise darzustellen. Das Buch soll interessierten Personen, unabhängig davon, welchen Bezug sie zum Sport haben, die Berufsfelder im Schweizer Sport mittels anschaulicher Beschreibungen näher bringen und nützliche Informationen über aktuelle Beschäftigungssituation, Arbeitsmarkt, Einstiegsmöglichkeiten usw., vermitteln. Nachdem die erste Auflage rasch vergriffen war, erschien eine zweite, aktualisierte Fassung. Darin wurden sämtliche Adressen auf den neuesten Stand gebracht (inkl. Internetadressen) sowie die jüngsten Entwicklungen im Arbeitsmarkt nachgezeichnet.

Aus vielfältigen Quellen versucht Autor Lorenz Ursprung – selbst Turn- und Sportlehrer mit mehrjähriger Erfahrung in diversen ausserschulischen Berufsfeldern – ein Mosaik zusammenzusetzen, das einen Überblick über die Situation des Arbeitsmarkts Sport in der Schweiz geben soll. Das Ergebnis ist ein leicht lesbares Handbuch, das sich an alle Personen richtet, die sich

für den Arbeitsmarkt Sport Schweiz interessieren. 19 Berufsfelder werden darin beschrieben, die so verschiedene Berufe wie Fitness-Instruktor und Sportmanager, Seniorensport-Leiter und Trainer, aber auch Turn- und Sportlehrer und Sportjournalist umfassen. Die einzelnen Kapitel sind nach einem einheitlichen Schema gegliedert, so dass die gesuchten Informationen rasch gefunden werden können.

Das Handbuch richtet sich nicht ausschliesslich und bevorzugt an Sportstudierende. Es soll vielmehr allen an einer Beschäftigung im Bereich Sport Interessierten nützliche Informationen zu den bestehenden Berufsfeldern liefern. Da jedoch viele Sportstudierende ein grosses Interesse an ausserschulischen Berufsfeldern bekunden, stellt das Buch für sie eine unentbehrliche Informationsquelle dar.

Ursprung, L.: Arbeitsmarkt Sport Schweiz. Zweite, neu bearbeitete Auflage. 166 Seiten. Bezugsadresse: ETH Zürich, Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften, Sekretariat GFS, Postfach, 8033 Zürich, Fax 01/364 03 77, E-Mail: diethelm@sport.anbi.ethz.ch (Preis Fr. 18.– plus Versandkosten). **03.2673** und **9.57.16**.



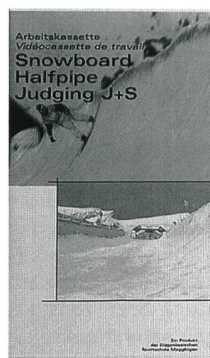
Angeklickt

Snowboard Halfpipe Judging J+S

Markus Küffer

Einleitend gibt ein Judge-Team eine Erklärung seiner Aufgabe im internationalen Judging-System (1999) ab. Anschließend wird anhand von Bildern und einfachen Kommentaren ein mögliches Judging-System für den J+S-Gebrauch skizziert. Die Unterteilung in drei Abschnitte «Fahrt», «Höhe» und «Trick», wird durch die Abfolge mehrerer Bildsequenzen verdeutlicht. Als Arbeitskassette wird dieses Video sowohl für den Einsatz in Sportfach- als auch Leiterkursen empfohlen.

Das Video wurde vom J+S-Snowboard-Fachleiter Domenic Dannenberger konzipiert und mit Res Rüdüsühli (rz media) zusammen produziert. Es dauert 10 Minuten und kann entweder ausgeliehen (V 77303) oder unter nebenstehender Adresse zum Preis von Fr. 26.90 gekauft werden.



Bergsport

Durrer, B.; Jacomet, H.; Wiget, U.: Erste Hilfe für Wanderer und Bergsteiger. Bern, Verlag des SAC, 2000. 95 Seiten. Fr. 19.–. **74.1041**

Doping

Gamper, M. (Hg.); Mühlethaler, J. (Hg.); Reidhaar, F. (Hg.): Doping. Spitzensport als gesellschaftliches Problem. Zürich, Neue Zürcher Zeitung, 2000. 288 Seiten. Fr. 38.–. **06.2537**

Extremsport

Opaschowski, H. W.: Xtrem. Der kalkulierte Wahnsinn. Extremsport als Zeitphänomen. Hamburg, B.A.T Freizeit-Forschungsinstitut, 2000. 160 Seiten. DM 29.90. **70.3265**

Fussball

Wenzlaff, F.; Koch, W.: 100 Spiele mit dem Fussball. Taktiktraining. 2., völlig überarb. Aufl. Wiebelsheim, Limpert, 2000. 222 Seiten. DM 39.90. **71.2672**

Schwimmen

Reischle, K.: Schwimmen. Bewegungen lernen, Trainieren, Spielen. Frankfurt am Main / Aarau, Diesterweg / Sauerländer, 2000. 191 Seiten. **78.1509**

Segeln

Bond, B.; Pelly, D.; Grant, B.; Clark, J.; Morgan, A.: Segeln. Boote, Ausrüstung, Segeltechnik, Manöver. Bielefeld, Delius Klasing, 1999. 192 Seiten. Fr. 46.–. **78.1512/Q**

Skisport

Baur, J.; Turnes, C.: 191 Ideen für den Snowboardunterricht. Zürich, C. Turnes, 2000. 95 Seiten. Fr. 25.–. **77.813-15**

Droste, P.; Strotmann, R.; Bärffuss, U. (Mitarb.): Telemark. Rausch auf Skiern. Werne, Kuchler, 2000. 152 Seiten. DM 35.–. **77.1073**

Spiele

Polzin, M.: Fühlen – Wahrnehmen – Bewegen – Denken im Spiel. Seelze-Velber, Kallmeyer, 1998. 128 Seiten. Fr. 19.–. **71.2677**

Sportmedizin

Ehrich, D.; Gebel, R.: Therapie und Aufbaustraining nach Sportverletzungen. Münster, Philippka, 2000. 320 Seiten. DM 54.–. **06.2550**

Sportunterricht

Frank, G.; Eckers, B.: Bewegungsförderung für Kinder. Eine Übungssammlung mit Alltagsmaterialien und Kleingeräten. 2., korrig. und erw. Aufl. Wiebelsheim, Limpert, 1999. 97 Seiten. DM 29.80. **03.2814**

Tennis

Brechbühl, J.; Bucher, W. (Red.): Tennis von A bis Y. Glattbrugg, Tennislehrerverband der Schweiz TVS, 2000. Ordner. **71.2681/Q**

Trainingslehre

Schlumberger, A.: Optimierung von Trainingsstrategien im Schnellkrafttraining. Köln, Strauss, 2000. 159 Seiten. DM 21.–. **70.3250**

Volleyball

Krüger, W.; Gasse, M.; Fischer, U.: Sportiv Volleyball. Theorie zur Praxis. Schülerbuch für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II. Leipzig, Ernst Klett, 2000. 96 Seiten. **71.2673**

Die hier vorgestellten **Bücher** und Lehrmittel können in allen Buchhandlungen gekauft oder unter Angabe der fett gedruckten Nummer in der BASPO-Bibliothek während eines Monats gratis ausgeliehen werden. **Telefon: 032/327 63 08 oder Fax: 032/327 64 08. E-Mail: biblio@baspo.admin.ch** Die **Videos** können in der BASPO-Mediathek gekauft oder während 3 bis 5 Tagen gratis ausgeliehen werden. **Telefon: 032/327 63 62** (nur am Vormittag).

Aus der Fachpresse

Gleichbleibend hochstehender Inhalt in neuer Verpackung

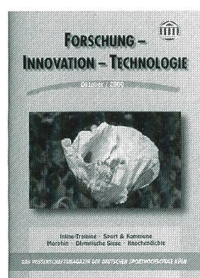
Bernhard Rentsch

Das Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln hat mit der Oktober-Ausgabe des vergangenen Jahres wesentliche Änderungen erfahren: Zum einen ist das neue Layout moderner und lockerer gestaltet, zum anderen ist die Zeitschrift neu im Abonnement zu beziehen.

Die zitierte Ausgabe beinhaltet einen interessanten Querschnitt sportwissenschaftlicher Forschung. Unter dem Titel «Dauerbelastung beim Inlinetraining» wird aufgezeigt, warum die Freizeitsportart sich auch hervorragend als Ausdauer-sportart eignet. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem Thema «Doping und Ernährung». Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der Schlafmohn, die Quelle des Morphins. Die Autoren zeigen, dass der Ver-

zehr von Mohnkuchen z.B. vor einem Wettkampf durchaus zu einer Überschreitung des zulässigen Grenzwertes führen kann und somit als «Doping» zu bezeichnen wäre. Der Titel des dritten Schwerpunktes: «Knochenmineralgehalt bei männlichen Hochleistungssportlern aus verschiedenen Sportarten.»

Adresse der Redaktion: Forschung – Innovation – Technologie, Wissenschaftsmagazin der Deutschen Sporthochschule Köln, Carl-Diem Weg 6, D-50933 Köln/Deutschland.



Zur sozialen Bedeutung der Bewegung

Markus Küffer

Obwohl der soziale Aspekt im Rahmen der Bewegung eine wichtige Rolle spielt, wird in der sportwissenschaftlichen Forschung und Literatur in erster Linie der Zusammenhang von Persönlichkeit und Motorik behandelt. Das manifestiert sich zum Beispiel anhand der enormen Bedeutung des Begriffs Psychomotorik, der bereits eine neue wissenschaftliche Disziplin bezeichnet.

In der Nummer 4/2000 der Zeitschrift «Bewegungserziehung» gehen verschiedene Autoren auf die soziale Bedeutung der Bewegung ein. Der Basler Sportpädagoge Uwe Pühse skizziert in seinem Beitrag die Anreizbedingungen zur Förderung sozialer Kompetenzen im Sportunterricht und deren Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung. Klaus Samac stellt zur Frage «Sozialerziehung – Was ist das? Wie geht das?» erlebnispädagogisch nutzbare Möglichkeiten zur Förderung und Entwicklung formaler Bildungsdimensionen vor. Die Bemerkung, dass auch dem Lehrer als Organisator die Interaktionsaufgaben schöne Erlebnisse bringen, ist nur zu unterstreichen. Die Rhythmiklehrerin Irmgard Bankl unterstreicht in ihrem Beitrag «Soziales Lernen durch Rhythmik bei Kindern im Vorschulalter» die Wichtigkeit der Musik- und Bewegungserziehung zur Förderung des Kindes



mit allen seinen Sinnen. Übungsfolgen aus der Praxis dienen als Anregungen, zum Weiterentwickeln und Modifizieren und bieten eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten im Kindergartenalltag. «Gesundheit macht Schule» spielt mit zwei Bedeutungen: In dem Sinn, dass Gesundheit als Gestaltungsprinzip darauf Einfluss nimmt, was und wie Schule ist. Und im zweiten Sinn, dass Gesundheit als Thema für immer mehr Menschen auch in der Schule wichtig und interessant ist und wird. An diese Feststellung schliesst sich die Frage, die Karin Reis-Klingspiel zu beantworten versucht, wie Gesundheit und Schule grundsätzlich miteinander verbunden sind.

Adresse der Redaktion: Bewegungserziehung, Akademiestr. 26, A-5020 Salzburg/Österreich.

Volkskrankheit Rückenleiden

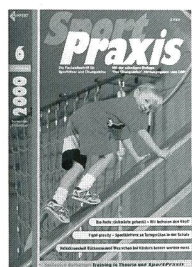
Bernhard Rentsch

Das Hauptthema der Nummer 6/2000 der Fachzeitschrift «Sportpraxis» befasst sich mit dem Thema Rückenleiden. Der vielsagende Titel des Artikels: «Schwere Schulranzen, schlechte Schulmöbel, falsches Sitzen – das geht ganz schön aufs Kreuz!» Studien aus den früher Neunzigerjahren zeigen, dass 40 bis 60 Prozent aller Schulkinder Haltungsschwächen aufweisen. Dieser Prozentsatz hat sich in den letzten Jahren stark erhöht: Heute rechnet man mit bis zu 90 Prozent Schäden. Damit nimmt auch die motorische Leistungsfähigkeit stark ab, was dringenden Handlungsbedarf auslöst.

Weitere interessante Themen der vorliegenden Nummer befassen sich mit Vermeidung und Erstversorgung von Sportverletzungen oder Alterssport und Bewegungsbildung im Alter. In gewohnt vielen praktischen Übungen werden verschiedene Elemente aufgegriffen.

So zum Beispiel Lernstationen und Lernvarianten zur Rolle rückwärts gehockt oder Sportklettern an Turngeräten in der Schule.

Adresse der Redaktion: Sportpraxis – Die Fachzeitschrift für Sportlehrer und Übungsleiter, Zum Moorbruch 5, D-21335 Lüneburg, Deutschland.



Flexibilisierung und Vereinfachung der Studiengänge

Markus Küffer

Mangels «Effektivität» – z.B. durchschnittliche Studiendauer von 14 Semestern, Studienabbrecherquote von 30 bis 40% – und wegen geringer internationaler Vergleichbarkeit sind die deutschen Langzeitstudiengänge ins Gerede gekommen. Bildungspolitik, Hochschulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrer an der Basis versprechen sich von der Einführung der neuen Studienabschlüsse «Bachelor» (B.A.) und «Master» (M.A.) und der damit verbundenen Neuausrichtung oder -konzipierung von Studiengängen neue Impulse für die akademische Bildung. So versucht Roland Naul in seinem Einführungsreferat in der Nummer 3/2000 der «dvs-Informationen», die mit der Einführung der neuen Studienabschlüsse Bachelor und Master verbundenen Aufgaben, Ziele und Probleme ausführlich zu diskutieren.

Anschließend steht die internationale Perspektive derartiger studienreformerischer Vorhaben im Blickpunkt: Kar-

sten Froberg und Karen Petry stellen europäische Studiengänge und Netzwerkprojekte an sportwissenschaftlichen Instituten vor, die aus der Arbeit des European Network of Sport Sciences in Higher Education (ENSSHE) entstanden sind. Während Lothar Niebers Beitrag exemplarisch einen möglichen Weg zur Einführung neuer Studiengänge in Greifswald verdeutlicht, führen uns Lars Kaiser und Herbert Haag angesichts der Vielfalt sportwissenschaftlicher Studiengänge wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, indem sie die Unterschiede der Ausbildung in Europa aufzeigen. Diese sind Ausgangspunkt für ihre Überlegungen zur Installation eines europäischen Studiengangs. Eines jedoch wird deutlich: Auch die Sportwissenschaft muss intensiver als bisher über Flexibilisierung ihrer bewährten Studiengänge und die Vereinfachung grenzüberschreitender Qualifikationen nachdenken.

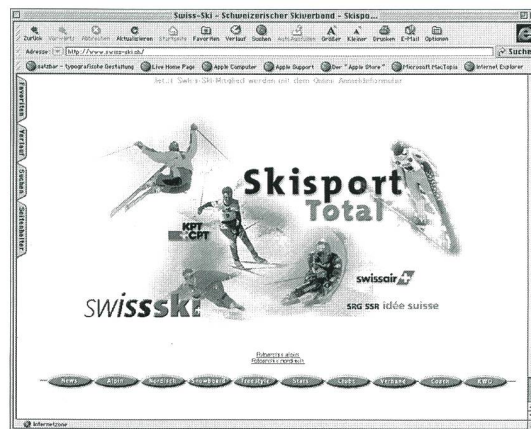
Adresse der Redaktion: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), Postfach 73 02 29, D-22122 Hamburg/Deutschland.



Da sind die Schweizer ganz vorne dabei

Was den Schweizer Schneesportlerinnen und Schneesportlern nach einer Durststrecke wieder mehr oder weniger erfolgreich gelingt, ist beim Internetauftritt von Swiss Ski, dem Schweizerischen Skiverband, keine Frage: Hier ist man Spitze. Es ist dabei kein leichtes Ding, die verschiedenen Disziplinen unter einen Hut zu kriegen. Eine einfache und übersichtliche Navigation in einem visuell ansprechenden grafischen Umfeld macht's aber möglich. Diese zieht sich dann durch den ganzen Auftritt hindurch, ergänzt durch die kapitelinterne Aufteilung mit einer zweiten Navigationsleiste.

Aktualität, im Internet immer wieder eines der Hauptkriterien, ist bei Swiss Ski kein Thema – im positiven Sinn. Die Seiten werden täglich aktualisiert, und so ist klar, dass die Resultate und Zwischenstände immer in der neusten Version zur Verfügung stehen.



Die Site des Verbandes ist für alle Schneesportfans auch das Portal zu ihren Stars und Stärken: Unter diesem Titel sind die eigenen Homepages der Athletinnen und

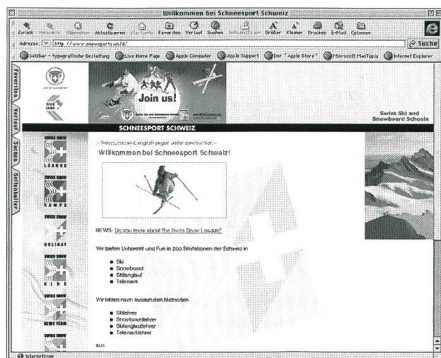
Athleten aufgeführt. Es ist interessant zu entdecken, wer sich dabei selber als Star bezeichnet...

Nicht nur der Weg zu den einzelnen Sportlerinnen und Sportlern, sondern auch zu den Regionalverbänden und zu den Klubs wird durch das Verbandsportal geegnet. Wie an vielen anderen Stellen helfen hier interne Suchfunktionen, um in relativ kurzer Zeit bei den gewünschten Informationen zu landen. Und auch der Verband präsentiert sich übersichtlich und komplett – bis hin zu den integral einsehbaren Statuten.

Des Surfers Herz wird in der deutschen Version hocheifrig geschlagen. Es sei dabei nur eine kritische Frage erlaubt: Wo sind die Sprachversionen? **m**

Lernen im Schnee

Im Wintersportbereich ist das Internet wie in vielen anderen Themen mit Angeboten dicht besiedelt. Viele einzelne Anbieter treten mit mehr oder weniger geglückten Homepages auf. In diesem Einzelkampf ist der gebündelte Auftritt vom Schneesport Schweiz, dem Verband der Schweizer Ski- und Snowboardschulen, eine durchaus löbliche Erscheinung.



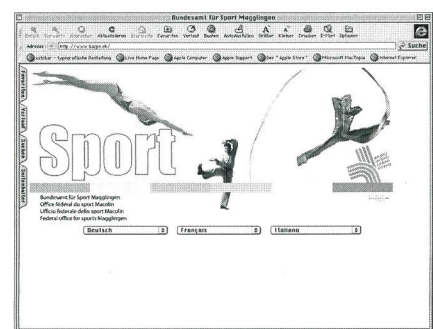
Der Kunde und Interessent an professionellen Ausbildungsstrukturen erfährt dabei auf übersichtliche Art und Weise einiges von den aktuellen Angeboten. Von Schneesporttests über Schneesportwochen bis hin zu Skikursen mit Persönlichkeiten oder Schneesportunterricht für Kinder ist alles zu finden.

Natürlich sind die eigentlichen Anbieter, die Ski- und Snowboardschulen, stets recht prominent zu finden. Nach Orten alphabetisch aufgelistet, sind die im Verband zusammengefassten Schulen zu finden – für diese die nötige Werbung und für die Nutzer eine tolle Übersicht über das Angebot an den gewählten Destinationen. **m**

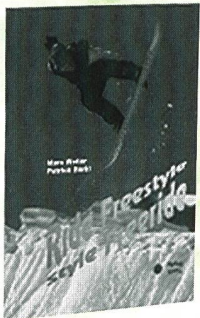
Neuer Auftritt

Kurz vor Weihnachten war es soweit: Nach einer intensiven Umbauphase erstrahlt der BASPO-Internetauftritt in neuem Glanz. Inhaltlich war die Kundenorientierung die oberste Maxime – mit logischen Links soll der Benutzer die gewünschten Informationen innert nützlicher Frist finden. Der inhaltliche Ausbau wird in weiteren Etappen stetig ergänzt. Beim

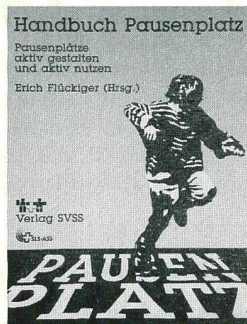
Redesign wurden selbstverständlich auch die aktuellen Entwicklungen der grafischen Aspekte berücksichtigt. Webmasterin Elke Bohn nimmt gerne Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen. **m**



SVSS



Snowboard
«Ride freestyle – style freeride»
Fr. 28.–/33.–



Handbuch Pausenplatz
Fr. 20.–/25.–

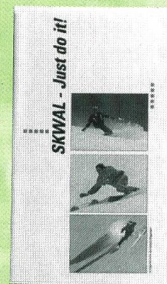
Carving leicht gemacht
Fr. 27.50/27.50



BASPO



Snowboarden. Aber sicher!
(1994)
Fr. 33.40



Skwal – just do it!
Fr. 24.80



Cross Country Today
Fr. 28.–

Bestellung

	Mitglieder	
___ Handbuch Pausenplatz	Fr. 20.–	Fr. 25.–
___ Carving leicht gemacht	Fr. 27.50	Fr. 27.50
___ Snowboard «Ride freestyle – style freeride»	Fr. 28.–	Fr. 33.–
___ VHS Ride Freestyle	Fr. 35.20	Fr. 35.20

Name _____ Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Mitglied SVSS: ☐ ja ☐ nein

Einsenden an:

Verlag SVSS
Neubrückstrasse 155
CH-3000 Bern 26
Tel. 031/302 88 02, Fax 031/302 88 12
E-Mail: svssbe@access.ch

Bestellung

Videos

___ Cross Country Today (1999)	Fr. 28.–
___ Technik Skilanglauf: Klassisch. Skating (1991)	Fr. 38.80
___ Skwal – just do it! (1995)	Fr. 24.80
___ Snowboarden. Aber sicher! (1994)	Fr. 33.40
___ Nordisches Skispringen mit Alpinski (1991)	Fr. 34.50

Name _____ Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Einsenden an:



BASPO
Mediathek
CH-2532 Magglingen
Fax 032/327 64 08
E-Mail: christiane.gessner@baspo.admin.ch

SVSS-Weiterbildung



301 Der befreite Rücken

Ziele und Inhalte: In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden, wie man die Haltung verbessert und die Wirbelsäule aufrichtet; wie man die Bandscheiben entlastet und regeneriert; wie man die Kraft und Beweglichkeit in der Wirbelsäule aufbaut; wie einfache Übungen für die Rückenfitness sowie für die Entspannung von Schultern und Nacken in den Alltag eingebaut werden können; die psychologischen Faktoren der Rückengesundheit

und die fünf Regeln für einen gesunden Rücken.

Methoden: Referat, Bewegung, Imagination.

Zielpublikum: Sportlehrpersonen aller Stufen.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.-; Nichtmitglieder: Fr. 120.-.

Kursleitung: Eric Franklin, Mühlestrasse 28, 8623 Wetzikon, Telefon Geschäft 01/970 19 66.

Kursdatum: Samstag, 9. Juni 2001.

Anmeldung bis: Montag, 26. März 2001.

401 Gesundheitsförderung in der Schule

Ziele und Inhalte: Primar- und Sek-Stufe I: Praktische Beispiele von Gesundheitsförderung in der Schule erleben (bewegter Unterricht, sensomotorischer Sportunterricht, verschiedene Koordinationsspiele usw.). Den Begriff «Gesundheit» definieren und die Hintergründe erkennen. Besuch einer Schule mit «Bewegtem Unterricht». Workshops zu einzelnen Themen. Transferversuche für das eigene Schulhaus. Sek-Stufe II: Wie kann ich meine Schülerinnen und Schüler sowie meine Kolleginnen und Kollegen für dieses Thema motivieren? Wie bilde ich ein Gesundheitsteam an meiner Schule? Wie organisiere ich eine Gesundheitswoche?

Methoden: Referate, Gruppenarbeiten, Workshops, Schulbesuche.

Zielpublikum: Primarlehrpersonen, Lehrpersonen der Sek-Stufen I und II.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.-; Nichtmitglieder: Fr. 140.-.

Kursleitung: Christoph Wechsler, Holzmattstrasse 44, 4102 Binningen, Telefon 061/301 84 18, Fax 061/303 87 00, Mail: cwechsler@dplanet.ch; Patrik Lehner, Hauptstrasse 3, 4145 Gempen, Telefon 061/701 31 45, Fax 061/703 91 69, Mail: school.sports@datacomm.ch; Andreas Wölner-Hanssen, Burggartenstrasse 18, 4103 Bottmingen, Telefon 061/421 69 74, Mail: andi.w-h@bluewin.ch.

Kursort: Reinach BL (bei Basel).

Kursdatum: Freitag/Samstag, 16./17. Juni 2001.

Anmeldung bis: Montag, 2. April 2001.

Kursort: Reinach BL (bei Basel).

Kursdatum: Freitag/Samstag, 16./17. Juni 2001.

Anmeldung bis: Montag, 2. April 2001.

2001 EF Sport: Umsetzung von der Theorie in die Praxis am Beispiel des Buches «Erfolgreich Trainieren»

Ziele und Inhalte: Möglichkeiten zur Umsetzung von der Theorie des Lehrbuches in die Praxis des Unterrichts z. B. im Ergänzungsfach Sport. Der Mitautor des Buches «Erfolgreich Trainieren» wird anhand von theoretischen Grundlagen zu den Bereichen «physische Akzente» und «Trainingssteuerung» Beispiele für einen praxisbezogenen Unterricht aufzeigen.

Methoden: Referat, Gruppen- und Einzelarbeit in Theorie und Praxis.

Zielpublikum: Mitglieder der VSMS und weitere Interessierte (sofern Plätze vorhanden).

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.-; Nichtmitglieder: Fr. 120.-.

Besonderes: Unkostenbeitrag Fr. 20.-.

Kursleitung: Ruedi Schmid, Höhe 62, 8750 Glarus (Administration) und Hans-Ruedi Kunz, Stapferstrasse 21, 8006 Zürich (Referent).

Kursort: Zürich (HSA Fluntern).

Kursdatum: Freitag, 11. Mai 2001.

Anmeldung bis: Freitag, 23. März 2001.

2101 Show und Spiel

Ziele und Inhalte: Spielshow – Schauspiel. Können überschreiten – Grenzen sprengen – Leben gestalten im Spiel – eine Rolle spielen im Leben. Ein mit Spannung verbundener Spielkurs!

Methoden: Spielen, spielen, spielen.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen und alle am Spiel Interessierten.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.-; Nichtmitglieder: Fr. 140.-.

Besonderes: Zusätzliche Kosten Fr. 10.-. Max. 20 Teilnehmende.

Kursleitung: Hans Kläy, Aebnit 11, 3257 Grossaffoltern, Telefon 032/389 24 66.

Kursort: Biel.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 19./20. Mai 2001.

Anmeldung bis: Montag, 17. April 2001.



Anmeldeformular SVSS

Nummer der Veranstaltung:

Titel der Veranstaltung:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Kanton:

Telefon:

Beruf:

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr.:

Mitglied des SVSS: Ja ☐ Nein ☐

Falls «Ja», in welchem Kantonalverband:

Einsenden an: SVSS, Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26.

1501 Salsa – auch in der Schule

Ziele und Inhalte: Kuba ist «in», die Musik von Buena Vista Social Club füllt Konzertsäle und zieht die Leute in ihren Bann. Auf dem Fundament dieser traditionellen Musik mit Einflüssen aus Europa und Afrika ist mit vielen neuen Einflüssen (z. B. Jazz) eine Musik entstanden, die Salsa (Sauce) genannt wird und die sich stetig weiterentwickelt. Im Mittelpunkt des Kurses steht der «Casino», die kubanische Form des Salsatanzes. Die afrikanischen Wurzeln zeigen sich in weichen, fließenden und zugleich sehr rhythmischen Bewegungen des ganzen Körpers. «Casino» ist ein Tanz voller Lebensfreude und zieht Leute jeglichen Alters an – auch Schüler und Schülerinnen. Es fordert sie heraus, sich zu leben-

diger Musik auf eine neue und ungewohnte Art zu bewegen.

Methoden: Einführung in Salsa-Grundbewegungen, spielerisch üben und anwenden, Vueltas und einfache Kombinationen einstudieren, Ausschnitte aus kubanischem Tanzvideo.

Zielpublikum: Lehrpersonen mit Interesse für Salsa, mit und ohne Vorkenntnisse.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 60.-; Nichtmitglieder: Fr. 120.-.

Kursleitung: Margrit Bischof (Org.), Halen 73, 3037 Herrenschanen, Telefon 031/302 50 08 und Doris Lindau, Salsacub muevete.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Samstag, 12. Mai 2001 (10.00 – 17.00 Uhr).

Anmeldung bis: Montag, 2. April 2001.

2401 Medienunterstütztes Lernen – Ist mein Unterricht davon auch betroffen?

Ziele und Inhalte: Lernverhalten und Bildungsverständnis ändern sich in der Informations- und Wissensgesellschaft grundlegend. Die Entwicklung wird nicht nur durch den Gebrauch von neuen Informations- und Kommunikationsmitteln im Unterricht und durch den Einsatz von medienunterstützten didaktischen Techniken im Lernprozess bestimmt. Auch das Lernverhalten ändert sich. Die Ausbildungsgänge müssen den individuellen Lernzielen und den unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten angepasst werden. Dies verlangt neue didaktische Konzepte, so dass die Möglichkeiten der neuen digitalen Kommunikations- und Informationsmedien besser genutzt werden können. Ziel dieses Kurses ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über die neuen Medien und spezifische Unterrichtssituationen zu verschaffen. Besonderes Gewicht wird auf den Einsatz des Internets und auf die interaktive Kommunikation im Lernprozess gelegt. Nach dem Kurs sollen die Teilnehmenden selbstständig Ideen für den Einsatz neuer

Medien in ihrem Unterricht entwickeln können.

Methoden: Präsentation neuer Konzepte und Medien; Workshop. Falls bis dann lieferbar, werden mobile elektronische Bücher mit Internetzugang eingesetzt.

Zielpublikum: Lehrpersonen, die neue Medien im Unterricht einsetzen wollen (im Sport ist dies wegen der technischen Infrastruktur vorerst hauptsächlich im Theorieunterricht möglich).

Besonderes: Der Kurs findet im Vorfeld der SVSS-DV statt. Es ist vorgesehen, mobile Internet-Browser einzusetzen. Diese Geräte sind heute zwar noch nicht verfügbar, erste Testgeräte sind aber auf Anfang Jahr angekündigt. Ein Satz solcher Geräte wird dem Kurs von der schweizerischen Herstellerfirma MONEC AG zur Verfügung gestellt.

Kursleitung: Lorenz Müller, eduswiss – Berner Fachhochschule/HES SO, Morgartenstr. 2c, 3014 Bern, Telefon 031/33 55 133, Fax 031/33 55 130, Natel 079/341 03 26, Mail: mueller@eduisse.ch

Kursort: Glarus.

Kursdatum: Samstag, 5. Mai 2001.

Anmeldeschluss: Freitag, 16. März 2001.

2601 Trendspiele und Trendsportarten für die Schule (J+S FK Polysport)

Ziele und Inhalte: Neue Sportarten gefahrlos kennen lernen und spielen. Methodische Aufbaureihen der Trendsportarten aufzeigen. Regelkenntnisse der Trendspiele und Trainingsgrundsätze in Aerobic und Fitness kennen und anwenden. Technik- und Taktikgrundlagen erwerben. Neue Ideen für den Sportunterricht erhalten. Gedankenaustausch und Geselligkeit. Selber sportlich aktiv sein.

Angebot: Baseball, Frisbee (Ultimate, Discathlon, Doppelfeld usw.), Intercrosse, Lacrosse, Touchfootball, Rugby, Flagfootball, Americanfootball, Inlineskating, Inlinehockey, Halfpipe (bei genügend Interesse wird ein Spezialkurs Halfpipe geführt!), Mountainbike, Beachvolleyball, Klettern, Rudern, Golf und Aerobic/Fitness, sowie weitere Trendsportarten im Rahmenprogramm. Der Kurs zählt als J+S FK Polysport.

Methoden: Im Unterricht erprobte, exemplarische Aufbaureihen

in Spiel und Fitness von Praktikerrinnen und Praktikern präsentiert. Neue Lernvideos.

Zielpublikum: Sportunterricht erteilende Lehrpersonen der Sekundarstufe und Primarstufe.

Besonderes: Unterkunft: Halbpension im Doppelzimmer: Fr. 85.–/Tag; Massenlager + Halbpension: Fr. 53.–/Tag; Massenlager + Mittagessen: Fr. 39.–/Tag; Camping Sarnen: selbst reservieren (Telefon 041/660 18 66). Zusätzliche Kosten ca. Fr. 85.– für Materialmiete, Veranstaltungen, Kursabend.

Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–; Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Kursleitung: Rolf Jakob, Allmendstrasse 11, 6052 Hergiswil, Telefon und Fax Privat 041/630 45 43, Geschäft 041/660 48 44, Mail Privat: rolfjakob@cs.com.

Kursort: Sarnen (OW, Kantonschule).

Kursdatum: Montag bis Freitag, 9. – 13. Juli 2001.

Anmeldung bis: Montag, 21. Mai 2001.

3501 Polysportiver Sommerkurs für Diplomierte

Ziele und Inhalte: Die Teilnehmenden können in vier oder fünf Sportfächern die J+S-FK-Pflicht erfüllen. Sie erhalten neue Ideen für den Unterricht und können ihre persönlichen Fertigkeiten wieder aufarbeiten. Für den Gedankenaustausch mit Kolleginnen und Kollegen ist genügend Zeit vorhanden. Der FK «Polysport» kann durch den Besuch der Animationsfächer erlangt werden. Fächerangebot mit J+S-FK: Volleyball, Handball, Basketball, Fussball, Leichtathletik, Schwimmen, SLRG-Brevet II, OL, Badminton/Tennis, Gymnastik und Tanz, Geräteturnen. Animationsangebot: Mountainbike, Rudern, Kanu, Inline, HipHop, Klettern, Ringen, Softball.

Methoden: Exemplarische Unterrichtsbeispiele.

Zielpublikum: Diplomierte Turn- und Sportlehrpersonen aller Stufen.

Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 100.–; Nichtmitglieder: Fr. 200.–.

Besonderes: Alle Sportanlagen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder den Inline-Skates erreichbar. Die Unterrichtszeiten sind auf die Fahrpläne abgestimmt. Bei den Sportanlagen am Alpenquai stehen auch Parkplätze zur Verfügung. Unterkunft und Verpflegung ist individuell zu organisieren. Wir werden jedoch den Angemeldeten eine geeignete Auswahl von Unterkunftsmöglichkeiten anbieten. Für gewisse Fächer muss mit einem kleinen Unkostenbeitrag gerechnet werden. Max. 100 Teilnehmende.

Kursleitung: LVSS, Stefan Felder, Schönenfels 7, 6023 Rothenburg, Telefon 041/281 14 09, Mail: sfelder@ksluzern.ch

Kursort: Luzern (Kantonsschule Alpenquai) und Umgebung.

Kursdatum: Montag bis Freitag, 9. – 13. Juli 2001.

Anmeldung bis: Samstag, 3. März 2001.

5501 Handlungsorientierung im neuen Lehrmittel

Ziele und Inhalte: Wie werden die Leitideen (ganzheitlich, partnerschaftlich, selbstständig, fremd-, mit- und selbstbestimmt) umgesetzt? Schülerinnen und Schüler sollen auch ihre eigenen Ideen verwirklichen können. Dies alles sind Impulse des neuen Lehrmittels, welche das Unterrichten spannender machen.

Methoden: Reflektierte Praxis mit Beispielen aus den Stufenbänden 2–5.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen.

Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–; Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Besonderes: Zusätzliche Kosten Fr. 10.–. Max. 20 Teilnehmende.

Kursleitung: Hans Kläy, Aebnit 11, 3257 Grossaffoltern, Telefon 032/389 24 66.

Kursort: Biel.

Kursdatum: Samstag/Sonntag, 9./10. Juni 2001.

Anmeldung bis: Montag, 7. Mai 2001.

Trainingslager im Wallis

**Offizielles
SOV 
Trainings-
zentrum**

**1 Tag schon ab
Fr. 37.50 pro Person
inkl. Vollpension**

Gratis Benützung Dreifachturnhalle, Aussenplätze, Hallenbad, Kletterwand, Schulungs- und Theorieräume u.s.w. Unterkunft in Mehrbettzimmern. Gegen Aufpreis: Tennis, Fitness, Sauna, Dampfbad.

Individuell für Gruppen

Sport- und Feriencenter Fiesch, Tel. 027-970 15 15
feriendorf@goms.ch, www.feriendorf.ch

Berufsschulsport

A. VI: Grundkurs «Fitnessstraining mit Spielausbildung»

Ziele und Inhalte: Neue Erkenntnisse aus Theorie und Praxis aufzeigen und an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Berufsschüler/-innen anpassen. Die Inhalte des neuen Lehrmittels Band 1 + 6 umsetzen. Erste Kontakte mit dem neuen Lehrplan. Den Wert von Spiel, Sport und Spass im Alltag erleben. Ausschnitte aus verschiedenen Sportfachgruppen, welche für Berufsschüler/-innen attraktiv sind (Mannschaftssport, Einzelsport, Musik im Sport, Trendsport, usw.) **Methoden:** Umgang mit Gesundheitsfragen im täglichen Leben. Wie benützen die Berufsschüler/-innen das Sporthaft?

Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. **Einschreibegebühr:** Zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden je nach Modalität der Schulen zurückerstattet. **Kursleitung:** Christoph Schwager. **Organisation:** Eidgenössische Sportschule Magglingen, Ernst Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport. **Kursort:** noch offen. **Kursdatum:** Samstag bis Mittwoch, 23. – 27. Juni 2001. **Anmeldung bis:** Donnerstag, 10. Mai 2001.

A. I: Grundkurs Fitnessstraining mit Spielausbildung

Ziele und Inhalte: Neue Erkenntnisse aus Theorie und Praxis aufzeigen und an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Lernenden anpassen. Den neuen Rahmenlehrplan kennen und einsetzen lernen. Die Inhalte des neuen Lehrmittels Band 1 + 6 umsetzen. Den Wert von Spiel, Sport und Spass im Alltag erleben. **Methoden:** Umgang mit Gesundheitsfragen im täglichen Leben. Vertiefung in Volleyball: Regelkunde, Lernen aus dem Leistungssport. Aus verschiedenen Sportfachbereichen Lektionsbeispiele erleben, die für die Lernenden attraktiv sind. Erfahren eines Werkstattunterrichtes im Basketball. Praktischer Einsatz des Sporthaftes.

Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen an Berufsschulen. Teilnehmende: Max. 30 Personen. **Einschreibegebühr:** Zu Lasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden gemäss interner Regelung durch die Schulen zurückerstattet. **Kursleitung:** Christoph Schwager. **Organisation:** Bundesamt für Sport / ESSM und SIBP, Ernst Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport. **Kursort:** Biel. **Kursdatum:** 23. – 27. Juni 2001. **Anmeldung bis:** Donnerstag, 10. Mai 2001. Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kantonale Amt für Berufsbildung.

Seniorenport

Zentralkurs Seniorensport II/2001

Ziele und Inhalte: Die persönliche Methoden- und Fachkompetenz in Praxis und Theorie in ausgewählten Themen vertiefen. Den Bezug zur gemeinsamen Ausbildungsgrundlagen (BLL) machen. Aktuelle Informationen vermitteln. Rückmeldungen aus der Leiterbildung aufnehmen und in die Entwicklungsüberlegungen einfließen lassen. Der Zentralkurs hat seinen Akzent für Theorie und Praxis zum Thema Praktikum (Broschüre 10). **Methoden:** Im Sinne der Erwachsenenbildung steht der partnerschaftliche Unterrichtsstil im Zentrum, in dem die Erfahrungen der Expertinnen und Experten einbezogen, die Bedürfnisse der Auszubildenden berücksichtigt und die

Absichten transparent gemacht werden. Die ganze Palette erwachsenbildnerischer Methoden gelangt zur Anwendung. **Zielpublikum:** Ausgebildete und ausbildungsaktive Expertinnen und Experten Seniorensport, die von ihren Organisationen für künftige Einsätze in Leiterbildungsangeboten vorgesehen sind. **Kurskosten:** Keine. **Kursleitung:** Andres Schneider, BASPO/ESSM, Magglingen. **Kursort:** Bundesamt für Sport Magglingen. **Kursdatum:** 1. – 3. Juli 2001. **Anmeldung:** Via nationale Organisation bis spätestens 17. April 2001 eintreffend in Magglingen.

Verbände

Ausbildungskongress STV

Ziele und Inhalte: «Wer rastet, der rostet!» Der Schweizerische Turnverband STV will Menschen bewegen – richtig und sinnvoll. Damit aktuelle News und Trends stets bis an die Basis gelangen, ist auch die Ausbildung ständig in Bewegung. Neben der Einführung des neuen Ausbildungskonzeptes am 1.1.2001 will der STV mit der Ausrichtung eines eigenen Kongresses neue Wege in der Ausbildung begehen. Den Teilnehmern wird an einem Wochenende in konzentrierter Form von kompetenten Referenten und Präsentern ein «Update» für die tägliche und perspektivische Tätigkeit im Sport geboten. **Zielpublikum:** Das Kongressangebot richtet sich an alle Personen, die Turnen und Sport an Schulen, in Sport-/Fitnesszentren oder in Vereinen unterrichten. Eingeladen sind alle, die neue Erkenntnisse zum

Sporttreiben und Bewegungslernen erfahren wollen und dieses Wissen als Leitende weitergeben wollen. **Leitung:** Cornel Hollenstein, STV-Ausbildungschef. Referenten: Jürgen Weineck, Heinz Alder, Pierre Ammann, Nick Beyeler, Jean-Pierre Egger, Jost Hegner, Bruno Knutti, Bruno Kunz, Giacomo Macri, Christoph Mannhart, Stephan Meyer, Jürg Neukomm und Mario Tinner. **Ort:** Sportanlage Polyterrasse ETH Zürich und Sportanlagen Kantonschule Rämibühl. **Datum:** 28./29. April 2001. **Anmeldung:** Informationen und Anmeldeunterlagen können bezogen werden bei: Zentralsekretariat STV, Ressort Ausbildung, Bahnhofstrasse 38, 5001 Aarau, Telefon 062/837 82 20, Fax 062/824 14 01, E-Mail: ausbildung@stv-fsg.ch

mobileclub

Klubmitglieder lernen massieren



Jenen Freitag Morgen im November 2000 werden die 32 Teilnehmer/-innen wohl kaum vergessen. Der erste Wintereinbruch war dafür verantwortlich, dass der mobileclub-Massagekurs im Centro sportivo Tenero erst mit zwei Stunden Verspätung starten konnte. Doch danach ging es los: Streichen, Kneten, Walken, Pressen. Das Kursziel: die Grundbegriffe der Sportmassage kennenzulernen und möglichst viel davon selber zu erleben. Dazu hatte das Dul-X-Sportdienst-Team unter der fachkundigen Leitung von Kurt Benninger ein sehr abwechslungsreiches Programm erstellt. Neben den theoretischen Grundlagen und den Praxislektionen zur Massagetechnik standen auch Informationen über die Prävention und Behandlung von Sportverletzungen,

Verbandslehre (Taping) und die Sportlerbetreuung auf dem Programm. «Gerade weil die Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten sportlichen Sparten kamen und sich aus allen Landesteilen eingeschrieben hatten, war der Kurs so faszinierend», meinte der Leiter Kurt Benninger. «Assistiert von Sabine Röthlisberger und Andrea Zryd, zwei Sportlehrerinnen aus Magglingen, und einem zusätzlichen erfahrenen Sportmasseur konnte die Ausbildung sehr effizient gestaltet werden. Und zudem hatten wir eine Menge Spass – trotz den Startproblemen wegen dem Schnee.» Für 2001 wird ein weiterer Kurs unter dem Patronat des mobileclubs ausgeschrieben. Die detaillierten Angaben folgen in einer der nächsten Ausgaben von «mobile».

Eine Turnhalle in jeder Schweizer Gemeinde – aber kein einziges qualitativ gutes Fussballstadion!

Die Aussage ist doppelt falsch

Der erste Teil «Eine Turnhalle in jeder Schweizer Gemeinde» ist als Wunsch und als Forderung an alle Gemeinden in der Schweiz richtig. Wir dürfen tatsächlich stolz sein darauf, dass in der Schweiz eine Turnhalle vielerorts zum Infrastrukturangebot des Staates gehört und diese Hallen neben dem Schulsport auch einer Vielzahl von Vereinen und Organisationen dienen.

Aber: Längst nicht alle Gemeinden können die bestehenden Bedürfnisse im Bereich «Sporthallen» abdecken! Es sind dies vor allem kleine Gemeinden, Gemeinden in Berggebieten sowie Standortgemeinden von grösseren Berufsschulen, die noch Hallen benötigen.

Gerade in den letzten Jahren haben die Sportverantwortlichen auf den verschiedensten Stufen intensiv für einen ausreichenden und regelmässigen Sportunterricht gekämpft. Die Neufassung der entsprechenden Bundesverordnung darf als Erfolg für den Sport und (hoffentlich) alle Jugendlichen gewertet werden. Seien wir uns aber bewusst, dass längst

nicht alle Schulkinder dreimal wöchentlich Sportunterricht geniessen dürfen, weil die dafür notwendigen

gedeckten Anlagen fehlen. Solange diese Mängel noch bestehen, ist der im Titel gemachten Aussage mit Entschiedenheit entgegenzutreten!

Im Sinne eines neuen Finanzausgleichs schlage ich vor, dass reiche Gemeinden in steuergünstigen Landesgegenden Patenschaften für den Bau von Turnhallen übernehmen, dort, wo diese noch fehlen.

Dem zweiten Teil der Aussage kann ich aus der Sicht der staatlichen Sportförderung nicht die gleiche gesellschaftliche Bedeutung beimessen. Es ist unbestritten, dass eine Modernisierung vieler Fussballstadien unseres Landes notwendig ist. In den letzten Jahren wurden in verschiedenen Schweizer Städten hiezu die Planungsarbeiten an die Hand genommen. Der St.-Jakobpark in Basel ist im Bau. Ein Nationalstadion in Bern ist geplant; die letzten baurechtlichen Hürden sollten sehr bald übersprungen sein. Die öffentliche Hand unterstützt diesen Neubau im Wankdorf mit Mitteln des Bundes gemäss dem nationalen Sportanlagenkonzept (NASAK) und mit Geldern des kantonalen Sportfonds.

Stadien für den Zuschauersport gehören zum kulturellen Angebot grösserer Städte;

ihr Betrieb kann – im Gegensatz zur Schulturnhalle – nicht Aufgabe der Gemeinden sein. Ich bin überzeugt, dass es mit einer guten Zusammenarbeit zwischen den kommerziellen Trägerschaften des Sports und den staatlichen Stellen in den nächsten Jahren gelingen wird, den Bedarf an modernen Fussballstadien zu befriedigen. Bleiben wir jedoch bezüglich Bedarf realistisch: Im Verhältnis zum Zuschauerinteresse und zur Grösse der Einzugsgebiete werden wir uns kaum in jeder Schweizerstadt mit einer Nationalliga-Mannschaft ein modernes Grossstadion leisten können. Vergleiche mit europäischen Spitzenmannschaften sind gefährlich, weil deren Einzugsgebiet oft etwa demjenigen unseres ganzen Landes entspricht.

Martin Strupler, Vorsteher des Kantonalen Amtes für Sport Bern

Wo wollen wir seriös investieren?

Eine Turnhalle in jeder Schweizer Gemeinde – aber kein einziges qualitativ gutes Fussballstadion: Aus der Sicht der Förderung der Volksgesundheit können wir nur stolz sein, dass wir so viel erreicht haben. Aus der Sicht der Professionalisierung des Spitzensportes in der Schweiz, der ja als Zugpferd dienen soll mit dem Ziel, den Volkssport zu fördern, und als internationales Aushängeschild des Schweizer Sports ist es schwach. Nun, was ist

Humor



uns Schweizern wichtig und wo wollen wir seriös investieren? Das ist wohl hier die Frage. Solange im Schweizerlande vielerorts noch Neid und Missgunst herrschen, würde ich sagen: Bleiben wir doch bei der Volksge-sundheit!

Rico Nanchen

Zur Aussage «Konditionstests sind nie geeignete Mittel, um die physische Verfassung von Kindern und Jugendlichen zu erfassen» in «mobile» 5/2000:

Alles zu seiner Zeit

Herzliche Gratulation zu dieser Aussage. Diese Formulierung sollte wenn möglich in der Kinder- und Jugendausbildung zu einem Standardsatz werden. Akzeleration und Retardierung werden immer noch viel zu wenig berücksichtigt, und dann wird zwangsläufig der körperlich stärkere Jugendliche bevorzugt, weil der Erfolg doch so «schön» ist.

Die Physis als unabdingbare Voraussetzung des Leistungssportes in Ehren, aber fördern wir doch alles zu seiner Zeit, und das ist bei den Kindern und Jugendlichen ganz

unbestritten die Koordination mit all ihren Elementen. Die Freude mitzuerleben, wie plötzlich diverse Bewegungsmuster abgerufen werden können und die Fertigkeit zugelegt hat, ist mindestens gleich gross und so viel wert wie 50 Liegestützen oder andere reine Konditionselemente.

Manfred Rhyn
Diplomtrainer SOV, Unterlangenegg

«Das werden wir schon schaukeln...»

«D'Artagnan», sagte letzthin mein Freund D'Artois zu mir, «wir brauchen ein neues Stadion.» Ich traute meinen Ohren nicht. Der unsportliche D'Artois! «Wie bitte? Wir haben doch eines.» «Ein neues meine ich, ein ganz neues.» D'Artois will mit seinen Visionen, wie er sagt, die Stadt in die Zukunft führen. Es war Zeit, kritische Fragen zu stellen. «Ihr wollt also ein neues Stadion bauen? Obschon wir eines haben. Gut, die Zuschauertribünen sind nicht mehr, was sie einmal waren, milde ausgedrückt. Und auch die Innenräume zeugen davon, dass für die Erbauer zuschauerfreundlich ein Fremdwort gewesen sein muss. Auch architektonisch ist es keine Zierde der Stadt ...» «Aber?» «Aber ein neues Stadion? Mit noch mehr Plätzen, obschon in den Zeitungen immer von leeren Zuschauererrängen zu lesen ist?» «Wenn wir bequeme Sitzplätze anbieten können, kommen die Leute.» Ich staunte ob so viel Spekulationslust. «Wir brauchen ein neues Wahrzeichen in unserer Stadt. Es ist eine Frage des Image. Wir müssen mit andern Städten mithalten. Wenn wir einmal eine Weltmeisterschaft ...»

Mit D'Artois war heute schwer zu diskutieren, gröberes Geschütz war angesagt. «Wie viel kostet denn der Spass, und wer soll ihn bezahlen?» «Kein Problem: Unser Stadion ist von nationaler Bedeutung, da werden Subventionen kommen. Dann vermieten wir Räume an Unternehmen. Einige Sponsoren haben auch schon Interesse gezeigt. Und den Rest bezahlt ...» «Die Stadt? Wie gross ist denn dieser Rest?», wagte ich schüchtern nachzufragen. «Das lässt sich im Moment nicht genau sagen, aber wir werden das schon schaukeln.» Diesen Optimismus möchte ich haben. «Und wie steht es mit den Betriebskosten und dem Unterhalt?» «Auch kein Problem. Eine Betriebsgesellschaft wird das übernehmen.» «Und woher hat die das Geld?» «Von den Mieten natürlich.» «Aber der Hauptmieter, der Fussballklub, hat 20 Millionen Schulden. Wie soll der die Platzmiete bezahlen?» «Das ist sein Problem.» Sie nützten

nichts, meine hartnäckigen Fragen. Für D'Artois war die Sache klar. Ein neues Stadion musste her, um die Ehre der Stadt zu retten.

Das Stadion wird gebaut werden. Es wird immer noch leer sein. Die Bauschulden werden irgendwo abgebucht. Die Unterhaltskosten wird die Stadt bezahlen, und der Fussballklub wird 30 Millionen Schulden haben. Kein Problem, es wird weiter gespielt.

D'Artagnan

Carte blanche



Leserbriefe

Sexuelle Ausbeutung und Missbrauch ... auch im Judo

Ja, es schockiert mich noch heute, obwohl es schon eine Weile her ist. Die Meinung «bei uns doch nicht, wir befolgen die «Maxime gegenseitiges Helfen zum Wohle und Glück aller» hat dieser Problematik in früheren Zeiten nie Gelegenheiten gegeben, an der Oberfläche aufzutauchen. Immer meinten wir, wir seien «anders». Wir haben einen Ehrenkodex, den jede Leiterin, jeder Trainer und Führer verinnerlicht hat und danach lebt und strebt. Wir vertreten eine Lebensphilosophie, die nachahmenswert ist und zu einem offenen Welt- und Menschenverständnis führen soll und kann. Doch sind wir uns bewusst, dass diese Lebensphilosophie mit ihrem fernöstlichen Touch, kombiniert mit unserer sportlichen Tätigkeit – die ohne engen Körperkontakt gar nicht auszu-denken ist –, leicht zu grosser Abhängigkeit führen kann?

Es ist schon eine Weile her, dass mir eine Sportlerin ihre Geschichte anvertraut und damit meine Erinnerungen wachgerufen hat, was sich vor 25 Jahren in meinem Umfeld abgespielt hat. Ereignisse, die nicht wahrgenommen werden wollten, da wir ja schliesslich Judo machen und nicht vermeiden können, dass wir einander berühren. Wie können wir aufso einen übertriebenen, ja gar hysterischen Gedanken kommen, dass da «andere Gedanken» im Spiel seien!

Nun bin ich heute in der glücklichen Lage,

dass sich meine Wahrnehmung um einiges verschärft hat, ich meinen Gefühlen näher gekommen bin und sie auch mitteilen will und kann. Ich wünsche mir, dass es mir im Sportunterricht und im Alltag gelingt, auch meinen Mitmenschen dazu zu verhelfen, dieses Ziel zu erreichen.

Im Sportfach Judo gibt es drei Fachrichtungen: Judo, Ju Jitsu und Selbstverteidigung, wobei seit jüngerer Zeit die Rede davon ist, dass Letztere kein Sport und somit bei J+S nicht am rechten Platz sei. Ich kann nur hoffen und glauben, dass das Thema der sexuellen Ausbeutung mit all seinen Nuancen und Facetten trotzdem weiterhin ernst genommen wird und in der Ausbildung von Judo-/Ju-Jitsu-Leitern und -Trainerinnen seinen Platz einnimmt. Damit wäre all den Betroffenen, die sich in Anbetracht ihrer jugendlichen Entwicklungsprobleme so schlecht wehren können, eine grosse, wenn auch indirekte Hilfe geboten. Und nicht zuletzt wäre damit auch den Unterrichtenden geholfen, in den Untergrund des Themas abzutauchen, es an die Oberfläche heraufzuholen und zu kämpfen, damit die Kinder und Jugendlichen an unserer Sportart wachsen und sich zu fröhlichen, selbstbewussten und ausgeglichenen Menschen entwickeln können. Damit hätten wir ein echtes Ippon erreicht! Allen Führenden und Leitenden empfehle ich den Artikel in «mobile» 2/2000, «Jeder muss seinen Teil an Verantwortung übernehmen», immer und immer wieder zu lesen, ihn zu verinnerlichen und vor allem Augen und Ohren offen zu halten.

Name der Autorin der Redaktion bekannt

Was meinen Sie dazu?

«Gute Leistungen im Sport zu erbringen ist nur möglich, wenn man Spass daran an!»

Die nächste Ausgabe wird unter anderem das Thema «Leistung» ansprechen. Teilen Sie uns bitte Ihre Gedanken zu dieser provozierenden Aussage bis am 15. Februar mit. Wir veröffentlichen eine Auswahl der Einsendungen in der Ausgabe 2/2001 und auf der Homepage www.mobile-sport.ch. Adresse: Redaktion «mobile», Bundesamt für Sport, 2532 Magglingen, Fax 032/327 64 78, E-Mail: bernhard.rentsch@baspo.admin.ch